

Seit dem Mysterium von Golgatha „...ist die Erde als planetarischer Körper der Leib des Christus. Er ist vereinigt mit der Erde seit jener Zeit.“ Rudolf Steiner, GA 98, 1. 12. 1907, S. 126, Ausgabe 1996

Herwig Duschek, 16. 4. 2013

www.gralsmacht.com

1162. Artikel zu den Zeitereignissen

Rudi Dutschke – Gedenken (5)

(Ich schließe an Artikel 1161 an.)

Gretchen Dutschke schreibt¹: *Ich hatte Vorahnungen genug gehabt. Es war Nachmittag. Ich plauderte mit Cano, dem Hausverwalter bei Gollwitzers, wo wir zu der Zeit vorübergehend wohnten. Rudi war in die Stadt geradelt, um Nasentropfen für den erkälteten Hosea zu kaufen. Statt eine naheliegende Apotheke aufzusuchen, fuhr er zur Apotheke neben dem SDS-Haus. Dort wollte er für Stefan Aust² Materialien über Prag besorgen. Als er ankam, hatte die Apotheke noch Mittagspause, und Rudi mußte warten.*



(Gretchen Dutschke-Klotz [* 1942]. Sie wohnt wieder in Berlin)

Währenddessen tauchte Stefan Aust bei mir auf. Er wollte für »Konkret« einen Artikel von Rudi über die Lage in der CSSR abholen. Rudi hatte ihn, wie gewöhnlich, nicht rechtzeitig fertig. Plötzlich spürte ich einen stechenden Schmerz im Unterleib. Es tat so weh, daß ich die Unterhaltung mit Cano und Stefan abrupt abbrechen mußte.

Kurz danach kam ein Anruf. Ein unbekannter Mann fragte mich, ob Rudi zu Hause sei. Nichts ahnend, sagte ich nein. Er murmelte, daß jemand vor dem SDS-Haus am Kurfurstendamm niedergeschossen worden sei, es könne Rudi gewesen sein. Ich erschrak. Der Mann sagte: »Nein, nein, es tut mir leid, ich wußte nicht, daß Sie darüber nichts wußten. Vielleicht war es gar nicht Rudi. Ich wollte nur wissen, ob er dort war.« Er legte auf.

Verzweifelt griff ich nach meinem Kind, als ob Hosea den Schrecken hätte bannen können. Ich zitterte unkontrolliert, irgendwie wußte ich, was passiert war. Gaston klingelte an der

¹ In: *Wir hatten ein barbarisches, schönes Leben*, S. 198/199, Kiepenheuer & Witsch, 1996

² Stefan Aust (*1946) war u.a. von 1994-2008 Chefredakteur des *Spiegels*. Er verfasste u.a. das Buch *Der Baader-Meinhof-Komplex*. Der gleichnamige Film entstand auf Grundlage des Buches.

Tür, und ich überfiel ihn gleich mit der merkwürdigen Mitteilung. Aber er hatte nichts gehört und sagte, es müsse irgendein Verrückter gewesen sein, der angerufen habe. Kurz danach aber rief der Unbekannte noch einmal an. Diesmal sprach Gaston mit ihm. Danach zweifelte er nicht mehr³. Gaston rief die Polizei an, von der er erfuhr, daß Rudi in einem kritischen Zustand in das Westend-Krankenhaus eingeliefert worden war.

Nach dem Gespräch drehte sich Gaston zu mir um. Seine Augen waren wild aufgerissen und voller Angst. Ich dachte, Rudi sei tot, und schrie. Es fühlte sich an, als ob meine Eingeweide durch Magen und Speiseröhre hinausquellen würden. Die Abwehr, die ich in den Monaten der Drohungen, Stinkbomben und Schlägereien aufgebaut hatte, fiel in diesem Augenblick zu einem dumpfen Nichts zusammen.



(Das Westend-Krankenhaus in Berlin, wo Rudi Dutschke eingeliefert wurde⁴. Vom Attentatsort⁵ bis zum Westend-Krankenhaus im Spandauer Damm 130 sind es ca. 4 km)

Vor dem Westend-Krankenhaus wartete schon eine große Ansammlung von Journalisten und Neugierigen. Sie erkannten mich, als wir ankamen, und es blitzte und lärmte. Der Polizei genügte allerdings dieser Identitätsnachweis nicht, sie wollte uns erst nicht hineinlassen. Als Gaston und ich uns mit Clemens Kuby, der inzwischen zu uns gestoßen war, endlich durch die Menge gequetscht hatten und in die drückende Stille des Krankenhauses gelangt waren, kam ein Oberarzt und berichtete mir mit merkwürdig ruhiger Stimme, daß Rudi gerade operiert werde.

(Frage 13: Warum diese ... merkwürdig ruhiger Stimme des Oberarztes?)

Er konnte nicht sagen, ob es viel Hoffnung gab, aber er erklärte, daß die Tatsache, daß er noch lebte, eine kleine Ermutigung sein könne. Dann ging er.

Wir warteten, das hilflose Sitzen war unerträglich. Jemand brachte ein Telegramm von Bundeskanzler Kiesinger, das Clemens gleich zerriß. Zwischendurch fuhr ich nach Hause, um Hosea zu stillen. Gegen 23 Uhr erschien der Gehirnchirurg und teilte mit, daß das bedrohlichste Geschloß aus dem Gehirn herausoperiert worden sei⁶. Seine Hoffnung war gestiegen, weil Rudi die Operation überstanden hatte.

³ Gretchen Dutschke: *Ich saß mit Gaston Salvatore, einem Neffen Salvador Allendes (s. Artikel 418, S. 2) und engeren Freund von Rudi, in der Wohnung von Helmut Gollwitzer, dem Theologen. Plötzlich riefen Leute an, die uns die schreckliche Nachricht überbrachten. Es waren wirre Anrufe. Dann sagte uns die Polizei, dass Rudi tot sei. Erst später hörten wir, dass er noch lebt, und sind zum Krankenhaus gefahren.*
<http://www.stern.de/lifestyle/leute/was-macht-eigentlich-gretchen-dutschke-613046.html>

⁴ <http://www.youtube.com/watch?v=HvCvwTntSeg> Rudi Dutschke (5/6)

⁵ Siehe Artikel 1161

⁶ Vgl. Fragen 11 und 12 in Artikel 1161.

Was geschah mit dem (offiziellen) Attentäter Josef Bachmann? *Nach der Tat flüchtete sich Bachmann in eine Baustelle, schoss wild um sich⁷, schluckte 20 Schlaftabletten und wurde schließlich durch eine Polizeikugel schwer verletzt⁸.*



(Auffälligerweise sind in dieser *phoenix*-Dokumentation⁹ Bild und Wort so zusammengefügt, daß man von Rudi Dutschke auf der Liege ausgehen könnte¹⁰: ... 11. April 1968, 16 Uhr 39: Dreimal schießt der arbeitslose Anstreicher Josef Bachmann auf Rudi Dutschke (Bild1). Bevor er abdrückt, ruft er: „Du dreckiges Kommunistenschwein!“ (Bild2). Bei einem Schußwechsel mit der Polizei wird er verletzt. Er ist 23 Jahre alt, fünf Jahre jünger als Dutschke (Bild3, s.u.).



(Der offizielle Attentäter Josef Bachmann [1944-1970]. *Bachmann verbrachte bis zu seinem 23. Lebensjahr insgesamt ca. zwei Jahre in Krankenhäusern, unter anderem, weil er mit vier Jahren mit einer offenen Lungentuberkulose eingeliefert wurde ... Sein Vater zeigte keinerlei Interesse für ihn. Ein Onkel wurde zum „Ersatzvater“, kam jedoch wegen politischer Agitation in ein DDR-Zuchthaus, da er seine Meinung über Politiker in der Öffentlichkeit verbreitete. Die Familie verließ 1956 die DDR und zog zu einer Tante ins Ruhrgebiet¹¹. Günter Bachmann, Josefs Halbbruder sagte, daß ihn 1967 "ziemlich verändert" habe¹². "Seppl" war 12, als er aus der DDR in den Westen kam, mit 17 beging er seine erste Straftat, bald wurde er zum Waffennarren und Kommunistenhasser. Doch das ist nicht die ganze Geschichte. Nur ein Jahr vor dem Attentat (also 1967) wurde Bachmann als Häftling von Mitgefangenen vergewaltigt und geschlagen – er hatte in einem französischen Gefängnis eingesessen, nachdem er auf einer Frankreich-Reise in eine Villa eingebrochen war. Diese Demütigung habe er nicht verkraftet, sagt Sachse heute.¹³)*

⁷ Ohne jemand zu verletzen.

⁸ <http://www.tagesspiegel.de/berlin/stadtleben/das-attentat-drei-schuesse-die-die-republik-aenderten/1208444.html>

⁹ <http://www.youtube.com/watch?v=HvCvwTntSeg> Rudi Dutschke (5/6)

¹⁰ Es ist aber Josef Bachmann.

¹¹ http://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Bachmann

¹² <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-68073953.html>

¹³ <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-68073953.html>

Kommen wir noch einmal zum Tatort am Kurfürstendamm zurück. Beim Betrachten der Bilder (s.u.) fällt auf, daß es keine markanten Blutspuren gibt, die auf eine Menschen schließen lassen, der von drei Kugeln getroffen wurde – warum? (Frage 14)



(Tatort Kurfürstendamm: Am 11. April 1968 schoss der 23-jährige Josef Bachmann dreimal auf Dutschke, unter anderem in den Kopf und in die Brust.¹⁴)

Etwaige Blutflecken könnten auch damit zusammenhängen, daß sich Rudi Dutschke verletzte, als er sich auf Bachmann stürzte¹⁵.

Es heißt, Rudi Dutschke ... *10 cm seines Gehirns weggeschossen*¹⁶ wurden. Auch davon müssten Spuren vorhanden sein.

¹⁴ <http://www.spiegel.de/fotostrecke/68er-bewegung-das-attentat-auf-rudi-dutschke-fotostrecke-49511-3.html>

¹⁵ Siehe Artikel 161 (S. 4)

¹⁶ <http://www.youtube.com/watch?v=HvCvwTntSeg> Rudi Dutschke (5/6)



(Fortsetzung folgt.)

Spenden?¹⁷



¹⁷ Siehe Artikel 1122 (S. 1) und 1123 (S. 1). Menschen in schwierigen finanziellen Verhältnissen sind nicht angesprochen.

GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1